Bericht über das 1. Sommerstudium für Informatikstudentinnen

Karin Vosseberg, Ingrid Rügge und Veronika Oechtering

Im Rahmen des Projekts '*Informatica Feminale* - Sommeruniversität für Frauen in der Informatik' fand vom 21. September bis 2. Oktober 1998 am Studiengang Informatik der Universität Bremen das 1. Sommerstudium für Informatikstudentinnen statt. Ziel dieses Sommerstudiums ist Informatikstudentinnen von Universitäten und Fachhochschulen und Informatikdozentinnen, Hochschullehrerinnen und Lehrbeauftragte aus Wissenschaft und Praxis, zusammenzubringen, um einen Teil ihres normalen Studiums gemeinsam zu verbringen. Es wurde aber auch ein Freiraum geschaffen, um mit neuen Formen und Inhalten zu experimentieren.

Eröffnet wurde das Sommerstudium mit einem engagierten Vortrag "Technology for the Futures of Women" von Dr. Anita Borg, Gründungsdirektorin des Instituts "Women and Technology" im Xerox Parc, Palo Alto, USA. Mit kleinen Beispielen, wie Spracherkennungssysteme, die höhere Frequenzen von Frauenstimmen nicht erkennen, weil diese ausschließlich mit den männlichen Stimmen der Systementwickler getestet wurden, zeigte sie eindrucksvoll auf, das durch die Unterrepräsentanz von Frauen bei der Technikentwicklung ihre Interessen nicht in die Gestaltung einfließen. Mit der Forderung "im Jahre 2020 die Hälfte von allem für Frauen" hat sie alle schwungvoll auf die zwei Wochen des Sommerstudiums eingestimmt. Ihr engagiertes Auftreten und ihr Vortrag haben uns in unseren Ansichten bestärkt und Mut gemacht, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

52 Dozentinnen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, England, Dänemark und den USA haben über 40 kürzere und längere Veranstaltungen angeboten. Die Veranstaltungsformen variierten von zweistündigen Schnupperangeboten über ein, zwei oder drei-tägigen Seminaren hin zu Blockkursen, die in einem normalen Studium zwei Semesterwochenstunden entsprechen. Die Lehrangebote orientierten sich im wesentlichen am allgemeinen Informatik-Curriculum. Die Veranstaltungen waren in drei Themenschwerpunkte eingeordnet entlang derer einerseits theoretische, technische, praktische und angewandte Aspekte der Informatik aufgegriffen aber auch interdisziplinäre Ausrichtungen und feministische Fragestellungen einbezogen wurden. Diese Form der inhaltlichen Zuordnung zu aktuellen Diskussionen der Informatik ermöglichte Bezüge zwischen einzelnen Veranstaltungen, die von Frauen immer wieder eingefordert werden, stärker hervorzuheben. Daneben gab es Basisveranstaltungen, die grundlegende Fertigkeiten wie Programmieren in Java, Publizieren mit HTML, Informationsrecherche im Internet oder Aufgaben der Systemadministration vermittelten aber auch Erfahrungen und Perspektiven zur Sprache brachten. In täglichen Vorträgen einer Ringvorlesung “Informatik genauer betrachtet” wurde mit verschiedenen Sichten auf die Informatik das Spektrum des Sommerstudiums abgerundet.

Auch heute noch wird das Bild der Informatik in der Öffentlichkeit durch den einsamen Hacker stark geprägt. Entwicklung von Informationssystemen ist jedoch keine Tätigkeit einer einzelnen Person, allein im stillen Kämmerlein, sondern vielmehr eine Auseinandersetzung mit dem Anwendungsgebiet, den technischen Möglichkeiten und den Veränderungen der Arbeits- bzw. Lebenssituation der Betroffenen. Mit einem Themenschwerpunkt *Softwareentwicklung als Prozeß* sollte dem gängigen Bild der Hackerkultur, das Frauen eher ausgrenzt, etwas entgegengesetzt werden. Unter dem Leitthema “Kooperation und Kommunikation während des Softwareentwicklungsprozesses” haben neben technischen und formalen Modellen und Methoden Aspekte wie Beteiligung von Benutzerinnen, Projekt- und Qualitätsmanagement ihren Platz erhalten. Fragen nach Verantwortung und Berufsethik waren integrativer Bestandteil der angebotenen Veranstaltungen. Die unter diesem Themenschwerpunkt zusammengestellten Veranstaltungen spannten einen weiten Bogen und eröffneten eine Vielfalt von Perspektiven auf dieses Thema: Historische Betrachtungen des Fachgebiets "Software Engineering" entlang der drei Hauptlinien, Theorie, Prozesse und Praxis, gaben den Studentinnen eine gute Übersicht. Unbeeindruckt von 30 Jahre Diskussionen zum Thema "Software Engineering" scheinen sich derzeit mit "Quick and Dirty"-Methoden die interaktiven Anwendungen im "World Wide Web" auszubreiten. Dieser Frage wurde in einer Veranstaltung zum Thema "Web-Engineering" nachgegangen. Anhand der konkreten Gestaltung einer Literaturdatenbank wurde in einem kleinen Projekt rechnerunterstützte Kommunikation und Kooperation im Entwicklungsprozeß erlebbar gemacht. Theoretische Aspekte der Informatik wurden in einem Kurs zu Grundlagen von Petrinetzen vermittelt, gleichzeitig wurde aber auch der Bezug zum Systementwurf herausgearbeitet. In einem Tutorial zum Thema Qualitätsmanagement standen zum einen die Grundlagen von Qualitätsmanagementsystemen im Mittelpunkt aber auch die Probleme und Hürden bei der Einführung entsprechender Systeme wurden diskutiert. Methoden, Modelle und Erfahrungen der Beteiligung von Benutzer und Benutzerinnen wurden anhand eines Fallbeispiels (Konzeption eines Werkzeugs zur Planung von Operationsterminen in einer chirurgischen Abteilung) diskutiert. In einem Rollenspiel konnten die Studentinnen nachvollziehen, welche verschiedenen Faktoren organisationstechnischer Natur, wie z.B. Macht, Kontrolle, aber insbesondere auch geschlechtsspezifische Aspekte, den Entwicklungsprozeß mitbestimmen. Der Themenschwerpunkt ließ aber auch genügend Raum für neue inhaltliche Experimente, wie die Verbindung von objektorientiertem Denken und feministischer Kritik. Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben gezeigt, daß Fragestellungen der feministischen Kritik den Studentinnen hilfreich sein kann, um eine Informatikmethode kritisch zu hinterfragen und dadurch besser zu verstehen und ihre Grenzen und Probleme zu erkennen. Die konkreten Lernerfolge spiegelten sich in den von den Studentinnen erarbeiteten objektorientierten Modellen eines Restaurants wider.

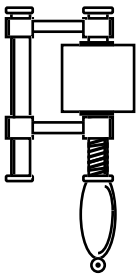
In einem weiteren Themenschwerpunkt *Informationsnetze* lag der Fokus einerseits auf der technischen Basis von Netzen, Dokumentmanagementsystemen, Elektronischen Publizieren. Andererseits wurde auf interdisziplinäre Diskussionen über Nutzungsformen, Anwendungsbeispiele und Fragen von Datenschutz/Datensicherheit eingegangen. Gerade *Informationsnetze* mit ihrem kommunikationsfördernden Charakter sprechen besonders die Interessen und Bedürfnissen von Frauen an. Der dritte Themenschwerpunkt *Interaktion und Medien* thematisierte den Wandel der Erwartungen an moderne Computersysteme. Heute steht nicht mehr die datenverarbeitende Maschine, sondern das Medium zur Information und Kommunikation im Vordergrund. Dies wird einerseits in den Anwendungen deutlich, aber auch in der Diskussion um Theorie und Modellbildung kündigt sich ein Paradigmenwechsel an, der charakterisiert werden kann mit "Interaktion" und "Medien".

140 Informatikstudentinnen von Universitäten und Fachhochschulen, Frauen aus der Praxis und Studentinnen aus anderen Fächern haben am Sommerstudium teilgenommen. Studentinnen am Anfang ihres Studiums und Studentinnen aus höheren Semestern, überwiegend Studentinnen der Informatik, Mathematik und technischen Fächern aber auch einige Studentinnen aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern, Frauen mit Berufserfahrungen, Frauen mit Kindern, jüngere und ältere Frauen haben mit ihren unterschiedlichen Lebenswegen für eine bunte Vielfalt gesorgt. Mit ihren verschiedenen Voraussetzungen haben sie in vielen Veranstaltungen zu einer regen Diskussion beigetragen. Gerade die offene und entspannte Arbeitsatmosphäre hat Möglichkeiten eröffnet, die in einer gemischten Gruppe zunächst undenkbar erscheinen. Mit der *Informatica Feminale* ist ein einzigartiger Raum entstanden, um mit neuen Formen und Inhalten des Informatikstudiums zu experimentieren.

Morgens um kurz nach acht begann ein langer und intensiver Studientag, der für viele abends erst gegen 18 Uhr mit einem Vortrag der Ringvorlesung endete. Viele Studentinnen belegten in der einen Woche einen längeren Kurs über mehrere Tage, während sie sich für die andere Woche eher kürzere Schnupperangebote zusammenstellten. Gerade in den längeren Kursen, die sich über mehrere Tage mit einem Thema auseinander setzten, lag die Wißbegierde und Neugierde der Studentinnen förmlich in der Luft. Es gab eine hohe Bereitschaft sich aktiv in die Veranstaltungen einzubringen und diese mitzugestalten. Trotz eines anstrengenden Studientages ließen sich viele Studentinnen die Vorträge am Abend, die sich durch hohe Qualität der Vortragenden und der angeregten Diskussionen der Teilnehmerinnen auszeichneten, nicht entgehen.

Aus unserer Sicht als Veranstalterinnen und Dozentinnen des Sommerstudiums waren die zwei Wochen für alle Beteiligten ein riesiger Erfolg. Als Organisatorinnen hat uns die von allen Seiten positive Resonanze darin bestätigt, daß sich die viele Arbeit gelohnt hat. Als Dozentinnen haben wir die Intensität des miteinander und voneinander Lernens in diesen intensiven zwei Wochen des Sommerstudiums selbst gespürt. Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerstudium vom 13.-24. September 1999.

Projekt "Informatica Feminale", Universität Bremen, FBMathematik und Informatik, Postfach 330440, 28334 Bremen
informatica_feminale@informatik.uni-bremen.de, http://www.informatik.uni-bremen.de/grp/informatica_feminale



GI-FG 2.1.7: *Test, Analyse & Verifikation von Software*

http://www.fbe.hs-bremen.de/spillner/gi.htm

Ankündigung des 13. Treffens am 4. und 5. Februar 1999 in München
Andreas Spillner, Hochschule Bremen

Das nächste Treffen findet am 4. und 5. Februar 1999 bei der Siemens AG in München statt. Folgende Themen werden voraussichtlich behandelt:

- Test und formale Spezifikation (u.a. auch der Einsatz von formaler Spezifikation als Hilfsmittel zur Automatisierung des Tests),
- Java-, Corba-Test (Internet-Testing), und
- Outsourcing in Niedriglohnländer und Testprozesse.

Darüber hinaus sind weitere Vorträge aus dem Arbeitsgebiet der Fachgruppe vorgesehen (u.a. auch der Test von Echtzeit-Anwendungen).

Die vier Arbeitskreise der Fachgruppe werden ihre Arbeit in München fortsetzen:

Prüfen und Testen in der Praxis
Testmanagement
Testen objektorientierter Programme
Qualitätstechniken für Systeme und Anlagen.

Die aktuelle Informationen zum Treffen und weitere Hinweise sind auf der WWW-Seite der Fachgruppe abrufbar. Dort ist auch die Möglichkeit gegeben, sich in eine *Mailing*-Liste einzutragen, um so Aktuelles zur Fachgruppe zu erhalten.

Ich möchte hiermit nochmals alle Mitglieder der Fachgruppe bitten, sich in diese Mailing-Liste einzutragen (Hinweise hierzu finden sich ebenfalls auf der WWW-Seite), da andere Informationswege (z.B. die Versendung von Briefen) nicht mehr genutzt werden.